

Martin Danner „Aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitwirken“

Martin Danner hat eine Ausbildung als Elektroniker und ein abgeschlossenes Ingenieurstudium in Öko-Energietechnik. Seine Beschäftigung mit zentralen Zukunftsfragen führte ihn sowohl zu seiner politischen Tätigkeit bei den Grünen, zur ehrenamtlichen Tätigkeit im „Repair Café“, zu seinem Engagement in der wirtschafts- und finanzkritischen Organisation Attac, zu der Tauschbörse „Wir Gemeinsam“ und zu seinen Beratungstätigkeiten in Energiefragen: *„Ich habe meine Interessen zum Beruf gemacht, aber ich stelle meine professionellen Fähigkeiten ebenso unentgeltlich anderen Menschen zur Verfügung. Ich bin in der glücklichen Situation, Beruf und Freizeit miteinander verbinden zu können.“* Martin Danner hat als Techniker in mehreren Firmen gearbeitet, aber dort seine Arbeit nicht entsprechend seines Umweltbewusstseins ausfüllen können: *„Mit Hilfe eines Jahres Bildungskarenz und zwei privat finanzierten Jahren, habe ich mich im in den mittleren Lebensjahren entschlossen, ein Studium zu beginnen. Ich habe an der Fachhochschule in Wels Öko-Energietechnik studiert, mit dem Schwerpunkt Energiesparen, erneuerbare Energie nutzen und einem umfassenden Blick auf Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Thematiken. Das ich deutlich älter war als die meisten meiner MitstudentInnen war für mich kein Problem.“* Jetzt ist Martin Danner im Bereich „Grüner Energie“ selbständig tätig.

Martin Danners erstes Projekt war die Mitgründung der öffentlichen Bibliothek in seiner früheren Heimatgemeinde Kefermarkt, die über die Jahre weiter ausgebaut wurde und heute eine „Institution“ ist: *„Die ersten Räumlichkeiten dafür haben wir selber renoviert und auch die ersten Bücherregale selber gebaut. Ich habe immer noch gute Kontakte zu diesem Verein und werde regelmäßig zu den Veranstaltungen dort eingeladen.“*

Anstoß für seine jetzige Berufstätigkeit war eine Gesetzesänderung, die private Gemeinschaftsanlagen zur Energieversorgung ermöglicht hat: *„Für mich sind gemeinschaftlich organisierte Projekte sehr wichtig. Es ist oft nicht möglich, dass jeder für sich eine individuelle Lösung schaffen kann. Gemeinschaftliche Lösungen bringen Vorteile für viele, müssen aber angestoßen und ausgestaltet werden. Einer hat etwas, ein anderer braucht etwas, durch den Austausch haben alle etwas davon. Das funktioniert sehr gut mit Sonnen-Strom. Wo gerade am Hausdach mehr Strom erzeugt als selbst benötigt wird, wird dieser Strom in das öffentliche Stromnetz gespeist. Ein anderes Mitglied im Verein bezieht dann diesen Überschuss-Strom mit geringeren Netzkosten. Der Verbraucher rechnet den Stromverbrauch direkt mit dem Erzeuger ab. Die modernen Stromzähler in den Haushalten machen das möglich.“* Martin Danner hat in der Wohnanlage, in der er selbst lebt, die erste „Photovoltaik-Eigentümergeinschaft“ in Österreich realisiert. Jetzt berät er teils als Selbständiger und teils als Angestellter Gemeinden und Politik, Industrie, Landwirtschaft und Privatpersonen beim Ausgestalten dieser Zukunftstechnologie und Energiesparen.

Die Beratungstätigkeit für Energiegemeinschaften, Energiemanagement und Bürgerstrom-Anlagen organisiert Martin Danner aus der Initiative „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Gusental“. Zurzeit ist er mit den Gemeinden Gallneukirchen, Alberndorf und Engerwitzdorf im Austausch, der Kontakt mit anderen Gemeinden wird zunehmend intensiver.¹

Aus einem Bürgerbeteiligungsprojekt „Klima.Zukunft.Gallneukirchen“ entstand als Dachmarke und zur regionalen Vernetzung die Initiative „Zukunft.Leben“ mit den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Klima- und Naturschutz und Lebensstil, in dem auch die lokalen Pfarren mit den Arbeitskreisen „Schöpfungsverantwortung“ sowie „Gutes Leben in Verantwortung“ vertreten sind.

Martin Danner kann ein konkretes Ereignis für den Einstieg in sein verstärktes ehrenamtliches Engagement nennen: Bei einer Busfahrt zur Arbeit nach Linz hat er mit einem Freund vereinbart, *„nicht mehr zu jammern über die vielen negativen Aspekte in unserer Gesellschaft, sondern uns darauf zu fokussieren, was es für ein gutes Leben braucht.“* Sie gaben dem Vorhaben den Namen „Gute Ideen für ein gutes Leben“. Über ein Jahr lang wurden am Stammtisch Ideen entwickelt. Das erste Projekt, das aus dieser Initiative entstand, ist der Gemeinschaftsgarten „Guter Garten“, der erste dieser Art in Oberösterreich. Jahrelang war Martin Danner Obmann in diesem Verein, bis er auf eine zeitlich weniger beanspruchende Position im Verein wechseln konnte.

¹ Stand Mai 2023

Gemeinsam mit Bernhard Berger, Herbert Kuri und Engelbert Zeinhofer hat er das Repair Café in Gallneukirchen begründet. Hier wird kostenlose Unterstützung zur Reparatur defekter Geräte und Textilien angeboten und sowohl Kosten gespart und als auch Müll vermieden. Aufgrund seiner Ausbildung als Elektroniker kann Herr Danner hier wertvolle Unterstützung bei der Reparatur defekter elektrischer und elektronischer Geräte bieten.

Warum spendet Martin Danner so viel seiner berufsfreien Zeit den ehrenamtlichen Tätigkeiten? Die Antwort kommt ohne lange Überlegung: *„Es macht mir sehr großen Spaß, am gesellschaftlichen Gestaltungsprozess mitzuwirken. Ich bin sehr gerne mit Menschen zusammen, die meine Begeisterung teilen, die Gesellschaft lebenswerter zu machen. Es braucht nicht sehr viel, dass wir gut miteinander leben können. Diesen Traum will ich mit realisieren. Es ist befriedigend, mit anderen ein gemeinsames Ziel zu haben und daran zu arbeiten. Und die Erfolge motivieren. Viele Initiativen, an denen ich mitgearbeitet habe, existieren immer noch. Zum Beispiel die Bibliothek, die ich vor 25 Jahren mit Freunden gegründet habe, wird nach wie vor von vielen Menschen in der Gemeinde genutzt.“*

Natürlich gibt es auch immer wieder Misserfolge. Was Martin Danner nur schwer aushält, sind Streit und Machtkämpfe, bei denen Konflikte nicht mehr konstruktiv gelöst werden. Wenn auch sehr selten, begegnet Martin Danner immer mal Menschen, die sich auf Kosten anderer einen Vorteil für sich schaffen wollen: *„Da hat man als älterer Mensch einige Vorteile, man erkennt das früher und lernt, diese Menschen zu meiden oder ihr Tun nicht persönlich zu nehmen.“*

Martin Danner koordiniert die Erneuerbare Energiegemeinschaft Gusental: *„Das ist sowohl Teil meines Broterwerbs als auch mein Hobby. Vermutlich die Hälfte der Zeit arbeite ich hier ehrenamtlich, die andere Hälfte bekomme ich über eine Projektfinanzierung durch den Bund oder erste Erträge bezahlt. Die Arbeit in diesem Bereich ist mir persönlich so wichtig, dass mir der unbezahlte Teil der Arbeit wenig ausmacht. Wenn ich Vorträge zum Thema Erneuerbare Energie halte, dann bekomme ich manchmal ein Honorar, manchmal nicht. Mir sind beide Arten der Vorträge wichtig, wenn ich Menschen erreichen kann.“*

Martin Danner kennt kaum Menschen, die generell eine unbezahlte ehrenamtlich Tätigkeit ablehnen: *„Ich arbeite vorwiegend mit Leuten zusammen, die so denken wie ich. Mit diesen Menschen ist eine gemeinsame Energie vorhanden, die einem Mut macht und stärkt. Ich kenne auch Menschen, die sagen, dass die ehrenamtliche Arbeit zwar wichtig ist aber sie machen es nicht selber, sie sehen keinen Eigennutz darin oder sind vielleicht einfach träge. Mit diesen Menschen habe ich weniger zu tun.“* Generell betrachtet Martin Danner das Thema „Geld“ kritisch: *„Geld allein führt letztlich zu einer eindimensionalen Optimierung in der Gesellschaft, die unsere Lebensgrundlage gefährdet und zerstört. Deshalb finde ich auch die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens interessant. Damit Menschen mehr Zeit für Engagement haben. Sie können dann auch sinnvolle Arbeiten machen, für die kein Geld vorgesehen ist. Es gibt ein Spannungsfeld zwischen bezahlter professioneller Tätigkeit und ehrenamtlicher professioneller Tätigkeit. Mit einem bedingungslosen Grundeinkommen könnte das entschärft werden.“*